

Chronik der
Freiw. Feuerwehr
Grünigen

01/1994 - 03/2003

Geschäftsbericht für das Jahr 1999

08.01.1999 Unsere Generalversammlung fand dieses Jahr um 20 Uhr im Gasthaus "Krone" statt.

Abteilungskommandant Gerd Brandi begrüßte zunächst Stadtbrandmeister Joachim Wicher, Stadtrat Hartmut Winterhalter, Ortsvorsteher Wilhelm Hirt, die anwesenden Ortschaftsräte sowie Vertreter der örtlichen Vereine und der Presse.

Dann forderte er die Versammlung auf, für unseren verstorbenen Kameraden Siegfried Fromm sowie für unseren verstorbenen langjährigen Mieter im Gerätehaus und fleißigen Helfer Ludwig

Schwarzwälder Bote, 13.01.1999:

Erstmals Frau im aktiven Feuerwehrdienst

Übungseifer der Gruppen unterschiedlich / Bernd Doser zum Oberlöschmeister befördert

Donaeschingen-Grünigen (hgb). Zügig abgewickelt werden konnte die Generalversammlung der Grüniger Orts- teilwehr am Freitag abend im Gasthaus Krone. Es gab nur wenig Einsätze im vergangenen Jahr. Der Ausbildung und Ausrüstung galt das Hauptaugenmerk der Floriansjünger.

Abteilungskommandant Gerd Brandi konnte neben Ortsvorsteher Willi Hirt und Stadtrat Hartmut Winterhalter auch Stadtbrandmeister Joachim Wicher begrüßen. In seinem vierten Amtsjahr lag der Schwerpunkt der Feuerwehrarbeit wiederum in den Bereichen Ausrüstung und Ausbildung.

Bei acht Einsätzen und bei 13 Proben mußte der Leistungsstand unter Beweis gestellt werden. Dabei gab es einige Kritik am Übungseifer der Gruppe I, während die Gruppe II ein dickes Lob des Kommandanten erhielt. Zufriedenheit herrschte über die Fertigstellung des Daches des Feuerwehrgerätehauses. Beim weiteren Ausbau wollen die Wehrmänner wieder selbst mit Hand anlegen. In seinem Jahresbericht erinnerte Schriftführer Daniel Brandi noch einmal an die zahlreichen Aktivitäten des vergangenen Jahres. Die Wehr zählt derzeit 31 Aktive, elf Nachwuchsleute in der Jugendfeuerwehr und 20 Alterskameraden.

Neben den 13 Proben gab es eine Alarmübung im Herbst und eine Großübung zusammen mit der Kernstadtfeuerwehr. Jugendwart Michael Zeller konnte in seinem Bericht erneut eine stolze Bilanz an Proben Lehrgängen und Zusammenkünften vorweisen.

Von der Jugendwehr in die Reihen der Aktiven wechselte mit Sandra Heidel erstmals eine junge Frau, die seit 1995 Dienst tut. Begleitet wird sie von Markus Hirt, der als Gründungsmitglied der Jugendwehr seit 1994 dabei ist. Gerd Brandi und

Joachim Wicher verpflichteten sie per Handschlag.

Ortsvorsteher Willi Hirt nahm dann die Entlastung des Feuerwehrausschusses vor, die einstimmig erteilt wurde. Er dankte Kommandant, Wehrmännern, Gruppenführern und Jugendausbildern für ihre Arbeit und betonte angesichts des Altersschnitts der Aktiven die Bedeutung der Nachwuchsarbeit.

Stadtbrandmeister Joachim Wicher brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß mit dem im November beförderten Gerd Brandi erstmals nach langer Zeit wieder ein Brandmeister die Grüniger Abteilungswehr führt. Dann nahm er

weitere Beförderungen vor. Für besondere Verdienste und lange Dienstzeit zum Hauptfeuerwehrmann befördert wurden Alfred Hirt, Helmut und Moritz Limberger, Viktor Willmann und Helmut Maier. Bernd Doser stieg zum Oberlöschmeister auf. Eine Überraschung gab es für den stellvertretenden Kommandanten Hartmut Doser, dem für seinen überdurchschnittlichen Einsatz ein Zierbeil mit Widmung überreicht wurde.

Hans-Günter Buller für den Fußballclub, Wilfried Dorer für den Musikverein und Heinz Wölfler für den CDU-Ortsverband sagten ihre Hilfe für das anstehende 100. Jubiläum zu.



Zahlreiche Beförderungen gab es in den Reihen der Grüniger Feuerwehr. Gruppenführer Bernd Doser (links) ist nun Oberlöschmeister, Kommandant Gerd Brandi (rechts) erhielt den Rang eines Brandmeisters. Helmut Limberger, Helmut Maier, Moritz Limberger, Viktor Willmann und Alfred Hirt (dazwischen von links) erhielten den Rang eines Hauptfeuerwehrmannes. Foto: Buller

Meier eine Schwageminute einzulegen.

Danach trug er den Bericht des Abteilungskommandanten vor, welcher ein einsetzungsmäßig ruhiges Jahr 1998 ohne Brände dokumentierte, dessen Schwerpunkt wieder in der Ausbildung lag. Als Fortschritt für das kommende Jahr 1999 kündigte er die Ausrüstung der Grüniger Wehr mit den neuen Euro-Jacken, Handschuhen und Einsatzhosen an. Auch die Sanierung des Kamins und des kompletten Gerätehausdaches erwähnte er als Fortschritt im Jahre 1998. Für 1999 kündigte er den Umbau der Sanitäreinrichtungen sowie der Küche mit direktem Zugang zur Fahrzeughalle an.

Sein Lob galt den Kameraden der Gruppe II, die im vergangenen Jahr die Proben mit großem Eifer besuchten. Die Kameraden der Gruppe I sollen sich hier ein Beispiel nehmen, so Gerd Brandi. Er erwartete für das Jahr 1999 eine bessere Besetzung bei den Proben der Gruppe I. Als Frucht der guten Zusammenarbeit erwähnte er die bevorstehende Übernahme von zwei Kameraden der Jugendfeuerwehr in die Reihen der Aktiven, womit auch erstmals eine Feuerwehrfrau in die Grüniger Wehr aufgenommen werde. Nicht zuletzt aus diesem Grunde werde auch 1999 der Umbau der Toilettenanlage erfolgen.

Zum Abschluß dankte er seinen Gruppenführern für die geleistete Arbeit sowie allen Kameraden für die gute Kameradschaftspflege und die große Beteiligung an den Veranstaltungen wie z.B. der Altersversammlung und der Sperrmüllbörsen. Sein Dank galt ebenfalls Stadtbrandmeister Joachim Wicher, dessen Stellvertreter Peter Stolbe, Stadtjugendwart Michael Zester, Ortsvorsteher Wilhelm Hirt sowie allen Verantwortlichen bei der Stadt Donaeschingen für die gute vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Es folgte der Geschäftsbericht des Jahres 1998, vorgelesen von

Schwarzwälder Bote, 13.01.1999:



Erste Feuerwehrfrau

Erstmals seit ihrer Gründung vor 97 Jahren dient in den Reihen der Grüniger Feuerwehr, inzwischen Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr Donaeschingen, auch eine Frau. Die 17jährige Sandra Heidel (links), seit 1995 in der Jugendwehr, wurde bei der Generalversammlung ebenso von Abteilungskommandant Gerd Brandi und Stadtbrandmeister Joachim Wicher per Handschlag für den aktiven Dienst verpflichtet wie Markus Hirt, der der Jugendwehr seit ihrer Gründung im Jahre 1994 angehört hat. Foto: Buller

Schriftführer Daniel Brandi, welcher wieder zahlreiche Aktivitäten im zurückliegenden Jahr dokumentierte. Auch der anschließende Bericht des Jugendfeuerwehrwartes Michael Zeller zeigte rege Aktivitäten im Jahre 1998, von denen eine große Beteiligung an den Veranstaltungen der aktiven Kameraden sowie der örtlichen Vereine ausging. Dies zeige eine hohe Integration der Jugendfeuerwehr in das örtliche Geschehen.

Nun verpflichtete Stadtbrandmeister Joachim Wicher Sandra Heidel und Markus Hirt per Handschlag zum Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr Grünlingen. Die Übergabe der Dienstbescheinigungen vom Jugendwart Michael Zeller rundete die feierliche Übernahme der beiden in die Aktive Wehr ab.

Abteilungscommandant Gerd Brandi schlug nun Ortsvorsteher Wilhelm Hirt für die Vornahme der Entlastung des Abteilungsausschusses vor. Wilhelm Hirt bedankte sich für die Einsatzbereitschaft der Grünlinger Feuerwehr und teilte mit, daß unsere Bevölkerung für die Unterstützung in Not sehr dankbar sei. Er zeigte sich erfreut darüber, daß die "überaltete" Grünlinger Feuerwehr durch die Aufnahme der Kameraden aus der Jugendfeuerwehr wieder Zuckradis bekomme. Sein Dank galt Abteilungscommandant Gerd Brandi sowie den Gruppenführern und allen Funktionären der Grünlinger Wehr für das große Engagement. Auch er appellierte an die Kameraden der Gruppe I zu einem besseren Probenbesuch und mehr Pünktlichkeit. Dann schlug er der Versammlung die Entlastung des Abteilungsausschusses vor, welche einstimmig erfolgte.

Nun kamen wir zu einem besonders erfreulichen Tagesordnungspunkt: Ehrungen und Beförderungen. Stadtbrandmeister Joachim Wicher bedankte sich für die gute Ausbildung und das Engagement bei der Grünlinger Feuerwehr. Er zeigte sich erfreut darüber, daß erstmals nach vielen Jahren wieder ein Brandmeister die Abteilungswehr leitet und erwähnte die schwierige Ausbildung, welche beim Zugführerlehrgang durchlaufen werden muß.

Auch er freute sich über die Übernahme der Kameraden aus der Jugendfeuerwehr und bedankte sich im gleichen Zuge bei Jugendfeuerwehrwart Michael Zeller für die gute Jugendarbeit. Schließlich müsse der Brandschutz auch in Grünlingen immer gewährleistet sein, so Wicher.

Nun überreichte er Urkunden für die Beförderung vom Oberfeuerwehrmann zum Hauptfeuerwehrmann an die Kameraden Alfred Hirt, Helmut Lünberger, Moritz Lünberger, Viktor Willmann und Helmut Maier. Auch Bernd Doser erhielt eine Urkunde für die Beförderung vom Löschmeister zum Oberlöschmeister. Ortsvorsteher Wilhelm Hirt überbrachte die Glückwünsche der Ortsverwaltung zur vergangenen Beförderung von Abteilungskommandant Gerd Brandi zum Brandmeister und überreichte ein Präsent.

Anschließend bedankte sich Gerd Brandi bei seinem Stellvertreter Hartmut Doser für die gute Zusammenarbeit, überreichte ein Präsent und sprach der Gruppe II in Erwartung weiterer vollzähliger Teilnahme an den Proben ein lob aus.

Auch Gruppenführer Bernd Doser, Jugendfeuerwehrwart Michael Zeller, Leiter der Altersmannschaft Gblhard Lünberger sowie Gerätewart Hans Berger erhielten ein Präsent für die gute Zusammenarbeit. Gerd Brandi gab auch ein Präsent an Stadtbrandmeister Joachim Wicher zur Weiterleitung an den Gerätewart der Kernstadtwehr Wilfried Reichmann und bedankte sich für die konstruktive Zusammenarbeit. Hartmut Doser erhielt von ihm für besondere Verdienste im Namen aller Kameraden ein Zier-Feuerwehrbeil. Gerd Brandi überreichte auch an Ortsvorsteher Wilhelm Hirt und Stadtbrandmeister Joachim Wicher ein Präsent mit Dank für die gute Zusammenarbeit. Danach erhielt Frank Erdle die Urkunde für den bestandenen Truppmann-Lehrgang. Unser Abteilungscommandant schloß mit einer kurzen Terminvorschau für 1999, in der es einen Erste-Hilfe-Lehrgang, die erste Gesamtprobe, das Seifenlinsenrennen, den Kreis-

Feuerwehrtag, eine Sperrmüllbörse, die Alteisensammlung sowie den Vollstrauertag erwähnte.

Dann nutzte Hans-Günter Buller die Gelegenheit, die Größe des FC-Grünings zu überbringen und sich für die gute Zusammenarbeit zu bedanken.

Wilfried Doser bedankte sich im Namen des Musikvereins Grünings für die Unterstützung durch die Grüninger Feuerwehr bei den Festen des Vereins im vergangenen Jahr.

Auch Heinz Wölfl brachte Grüße des CDU-Ortsvereins und dankte für die gelegentliche Unterstützung durch die Grüninger Wehr.

16.01.1999 Abteilungskommandant Gerd Brandt, sein Stellvertreter Hartmut Doser sowie Gerätewart Hans Berger besuchen die Generalversammlung der Donaueschinger Kernstadtwehr.

21.01.1999 Gerd Brandt und Hartmut Doser gratulieren Alterskamerad Gebhard Limberger zum 70. Geburtstag und überreichen ein Präsent.

01.03.1999 Michael Zeller nimmt am ersten Gespräch der Vereinsvorsitzenden als Vertreter der Grüninger Feuerwehr teil.

20.03.1999 Gerd Brandt besucht ein Kommandantenseminar in Hondingen.

22.03.1999 Um 16:04 Uhr wurde die Grüninger Feuerwehr zu einem Kaminbrand in den Berggrün gemfen, welcher durch einen überhitzten Ofen entstanden war. Mit 9 Mann wurden bis zum Eintreffen des Bezirksschornsteinfegers Vorsorgemaßnahmen eingeleitet.

26.03.1999 Heute ging die Erste-Hilfe-Ausbildung durch das Deutsche-Rote-Kreuz zuende, welche am 22.03.1999 begann. Mehrere Kameraden hatten das Angebot in Anspruch genommen und ihre Kenntnisse in diesem Bereich aufgefrischt.

29.03.1999 Wegen einer Terminüberschneidung wurde die für diesen Tag angesetzte

Gesamtprobe abgesagt. Bereits eine Woche vorher wurden die Kameraden der Grüninger Feuerwehr durch eine Pressemitteilung darüber informiert und darauf hingewiesen, daß im Gasthaus "Krone" die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Bürgergespräch mit Oberbürgermeister Dr. Everke besteht. Daraufhin erschien in der Tageszeitung "Südkurier" unter der Überschrift "Kommandant Everke" folgender Artikel:

Dies bedurfte einer Gegendarstellung, die Abteilungskommandant Gerd Brandt am 29.03.1999 an die Südkurier-Redaktion richtete:



FREIWILLIGE FEUERWEHR Abteilung Grüningen

DONAUESCHINGEN

Freiw. Feuerwehr Abt. Grüningen Hölzleweg 14 78166 Donaueschingen

Südkurier Donaueschingen
Herm Redakteur
Wolfgang Losert

78166 Donaueschingen

Abteilungs-
kommandant
Gerd Brandt
Hölzleweg 14
Tel.: 0771/12442
Fax: 0771/14729

Grüningen, 29.03.1999

Ihre „Fundsache“ zum Thema „Kommandant Everke“ vom 25.03.1999
Gegendarstellung im Sinne des Pressegesetzes

In Ihrer Glosse versuchen Sie, den Grüninger Ortsvorsteher und die Grüninger Feuerwehr mit mir als Kommandant als politische Helfer des Oberbürgermeisters von Donaueschingen, Dr. Everke, darzustellen. Dies entspricht nicht der Wahrheit.

Tatsache ist, daß die erste Gesamtprobe unserer Wehr von der Wehrleitung um 14 Tage verschoben worden ist, um allen interessierten Feuerwehrleuten die Möglichkeit zu geben, an dem Bürgergespräch mit Dr. Everke teilzunehmen. Ortsvorsteher Hirt war in diese Entscheidung nicht eingebunden. Es ist übrigens Tradition in unserem Ort, Terminüberschneidungen zu vermeiden.

Schlicht erlogen ist es, daß die Grüninger Feuerwehrleute hierzu per Rundschreiben aufgefordert wurden. Lediglich mit einer Pressemitteilung wurde auf die Terminverschiebung hingewiesen. Nicht nachvollziehen kann ich weiterhin Ihren Bezug zum Rathausanbau, der ja wohl mit der Grüninger Feuerwehr absolut nichts zu tun hat.

Die Mitglieder der Grüninger Feuerwehr sind stets parteineutral, wenn es um Hab und Gut unserer Mitbürger geht, haben aber wie jeder andere Bürger das Recht, an Gesprächen mit dem Oberbürgermeister teilzunehmen, die ja wahrlich nicht oft stattfinden.

Gerd Brandt
Abteilungskommandant
Freiw. Feuerwehr Grüningen

P.S.: Eine Ausfertigung dieser Gegendarstellung haben Oberbürgermeister Dr. Everke und Ortsvorsteher Hirt erhalten.

Südkurier, 25.03.1999:

FUNDSACHEN

Kommandant Everke

Daß Bernhard Everke im Februar seine Bürgergespräche zum missionarischen Feldzug für den Rathausanbau durch die Diaspora der Andersgläubigen gestellte, daran hat schon manchen Donaueschinger der Wahlkampf-Effekt gestört. Hier und da räusperte sich einer zur kritischen Frage, ob sich der Schultes nicht vielleicht ein bißchen zu weit hinaus wagt aus dem Souffleurkasten, wenn er den Leuten Themen- und Entscheidungswege weist.

Doch die Wochen, in denen in Donaueschingen scheinbar nichts wichtiger war als der Bürgersaalbau, sind gottseidank vorbei. Allerdings: geblieben ist offenbar im einen oder anderen Fall der Mitgestaltungsanspruch des Oberbürgermeisters auf die Abendtermin-Planung der Eschinger. Und da setzt - wie man es von der Bürgersaal-Bürgergesprächstournee noch in Erinnerung hat - Bernhard Everke zuweilen ganz geschickt den einen oder anderen Schieber, um Publikums-Abflüsse zu anderen Anlässen als seinen Bürgergesprächen zu stoppen.

In Grüningen zum Beispiel wollte am kommenden Montag die Feuerwehr eigentlich ihre Gesamtprobe abhalten. Doch Ortsvorsteher Willi Hirt und Kommandant Gerd Brandt lenkten die 31 Wehrmänner kategorisch zum OB-Termin um 20 Uhr in der „Krone“ um, formulierten in einer Dienstmitteilung an die Feuerwehrkameraden die ausdrückliche Empfehlung, anstelle der Probe die „Krone“ zu besuchen. Für den OB könne die Feuerwehr ruhig mal was anbrennen lassen.

WOLFGANG LOSERT

31.03.1999 An einem Seminar zum Thema "Hochwasser" bei der Donauesschinger Kernstadtwehr nahmen Gerd Brandi, Hartmut Joser, Michael Zeller und Hans Berger teil.

22.04.1999 Heute haben die Umbaumaßnahmen im Gerätehaus begonnen. In den folgenden Monaten des Jahres 1999 sollten im Rahmen dieser Maßnahmen insgesamt 309 Stunden als Eigenarbeit der Grüninger Feuerwehr geleistet werden. Durch den Umbau entsteht ein direkter Zugang vom Schulungsraum zu den Toiletten und der Fahrzeughalle, ein zusätzlicher Abstellraum, ein neuer separater Küchenbereich sowie eine separate Damen-Toilette. Hierfür wurde von der Stadt Donauesschingen, dem Besitzer des Gebäudes, ein Teil der vom Mieter der Wohnung über dem Gerätehaus genutzten Stallungen zur Verfügung gestellt. Auch die benötigten Materialien sowie die Facharbeiter (Elektriker, Fliesenleger) werden kostenmäßig von der Stadt übernommen. Für das Jahr 2000 ist der Abschluss dieser Arbeiten geplant.



Schwarzwälder Bote, 07.07.1999:



Grüniger Wehr baut um

Sehr viel Eigenleistung erbringen die Mitglieder der Grüninger Ortsteilwehr derzeit beim Umbau ihres in einem ehemaligen landwirtschaftlichen Gebäude untergebrachten Feuerwehrgerätehauses. Vom Schulungsraum wird ein direkter Durchgang in die Fahrzeughalle und den Sanitärbereich geschaffen. Da die Aktiven mittler-

weile auch ein weibliches Mitglied in ihren Reihen haben, muß eine separate Damen-toilette eingerichtet werden. Auch Kommandant Gerd Brandi (rechts) legt Hand bei der Sanierung einer »historischen« Fachwerkwand an. Elektro-, Klempner- und Maurerarbeiten werden von Handwerksbetrieben ausgeführt. Foto: Buller

02.05.1999 Beim Floriansgottesdienst in Schonach nimmt auch wieder eine Fahrzeugbesatzung der Grüninger Feuerwehr teil.

08.05.1999/ 09.05.1999 Beim Seifenkistenrennen des Musikvereins Grünigen stellte die Grüninger Feuerwehr zusammen mit den Kameraden der Jugendfeuerwehr wieder die Einsatzkräfte zur Absicherung der Rennstrecke in Begriff. Einige Kameraden der Gruppe I fuhren auch wieder selbst mit den schnellen Kisten.

30.05.1999 Am Festumzug zum Kreisfeuerwehrtag anlässlich der 125-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Blumberg nahmen wieder die aktiven Kameraden gemeinsam mit unserer Jugendfeuerwehr teil.

04.07.1999 Gemeinsam mit den Kameraden der Jugendfeuerwehr besuchte die Grüninger Feuerwehr den Tag der offenen Tür der Kernstadtwehr.

14.07.1999 An einem Seminar zum Thema "Insekten" im Gerätehaus der Donaueschinger Kernstadtwehr nehmen Gerd Brandi, Hartmut Doser, Michael und Martin Zeller teil.

28.07.1999 Beim Treffen der Abteilungskommandanten in Donaueschingen ist auch Kommandant Gerd Brandi anwesend.

02.08.1999 Bei der diesjährigen Funh- und Fahrübung, die von der Wolterdinger Ortsteilwehr ausgetragen wurde, belegte die Fahrzeugbesatzung der Grüninger Wehr den 7. Platz.

28.08.1999 "Verschenken statt wegwerfen" war auch dieses Jahr wieder das Motto der Grüninger Sperrmüllbörsen. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Abfallwirtschaft stellte die Grüninger Feuerwehr wieder eine Veranstaltung auf die Beine, welche dem allgemeinen Feind unserer Wegwerfgesellschaft entgegenwirken sollte. Die Donaueschinger Bürger waren eingeladen, ge-

Schwarzwälder Bote, 30.08.1999 :



Gebrauchtwaren verschenken statt Wegwerfen

Die Freiwillige Feuerwehr Grünigen veranstaltete am Samstag in Zusammenarbeit mit dem Amt für Abfallwirtschaft des Landratsamtes Schwarzwald-Baar-Kreis ihren 2. Donaueschinger Gebrauchtwarentausch im Gerätehaus der Grüniger Floriansjünger. Sinn und Zweck dieser Veranstaltung ist es, noch verwertbare, gebrauchsfähige

Gegenstände nicht unbesehen auf dem Müllberg landen zu lassen, sondern möglichst noch einer sinnvollen Verwendung zuführen zu können. Hierfür konnten Kleinwaren aller Art im Gerätehaus abgegeben werden, die dort ausgelegt von jedermann kostenfrei in Empfang genommen werden konnten. Foto: Thomas Gläser

brachte noch funktionsfähige und gut erhaltene Haushalts- und sonstige Gegenstände in der Fahrzeughalle des Grüniger Gerätehauses kostenlos abzugeben bzw. mitzunehmen, was von den angebotenen Dingen für sie noch zu gebrauchen war. Der Andrang war auch dieses Mal wieder groß.

05.08.1999 Abteilungskommandant Gerd Brandi besucht die Feierlichkeiten anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Schonach.

21.09.1999 Michael Zeller besucht einen Vortrag zum ICE-Unfall von Eschede in der Fachhochschule der Polizei in Schwennigen. Der Einsatzleiter, Kreisbrandmeister Gerd Bahberg zeigte auf, wie Feuerwehr und Rettungsdienste bei diesem Einsatz bis an ihre Grenzen gefordert waren.

23.10.1999 Anlässlich der diesjährigen Hauptprobe wurde die Grüninger Wehr um 19:45 Uhr per Sirenenalarm zum Anwesen von Kamerad

Schwarzwälder Bote, 03.11.1999 :

Garagen-Schmelbrand im Griff gehabt Sämtliche Flutlichtstrahler im Einsatz

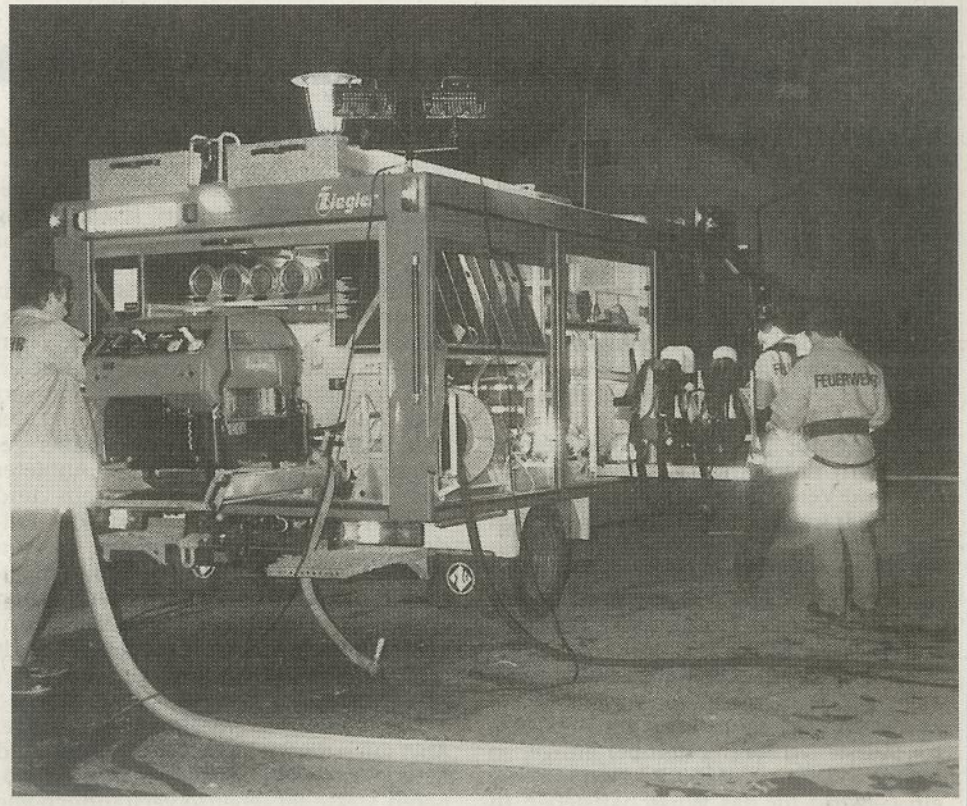
Grünings Wehr und Löschfahrzeug für alle Fälle gerüstet / Einsatz erfolgreich abgeschlossen

Donaueschingen-Grünigen (hgb). Gegen 19.45 Uhr heulte die Sirene: Grünings Feuerwehrmänner rückten aus, um einen Schmelbrand in einer Werkstatt-Garage an der Landstraße zu bekämpfen, wie ihn das Szenario der diesjährigen Hauptprobe vorgesehen hatte. Im Mittelpunkt der Übung: Das Löschfahrzeug und seine Ausrüstung.

Kein spektakulärer Brand war diesmal zu löschen und keine örtlich oder baulich schwierige Situation zu meistern, sondern lediglich ein Schmelbrand mit starker Rauchentwicklung, der nach einem Kurzschluss beim Laden einer Batterie entstanden war, zwang die Wehrmänner zum Einsatz.

Übungsziel war es in diesem Jahr nämlich zu zeigen, welche Ausrüstungsgegenstände auf dem vor vier Jahren beschafften TSF-W vorhanden sind, wie sie benutzt und bedient werden, und auch, dass damit durchaus zwei Einsatzgruppen mit jeweils einem Maschinisten »versorgt« werden können. So kam diesmal neben den Wasserversorgungseinrichtungen zusätzlich die gesamte Stromversorgung zum Einsatz, mit deren Hilfe auch der Ort des Geschehens ausgeleuchtet werden konnte.

Aufmerksame Beobachter waren unter anderem Ortsvorsteher Willi Hirt und die Ortschaftsräte. Vom nächstgelegenen Hydranten an der Dorfstraße wurde ein B-Rohr gelegt, vom Verteiler ab zwei C-Schläuche, um vorsorglich die Wohngebäude gegen Funkenflug abzuschirmen. Unterdessen drangen zwei Feuerwehrleute mit Atemschutzgerät zum Brandherd vor. Als der Einsatz erfolgreich



Im Mittelpunkt der Herbstprobe der Grüniger Ortsteilwehr stand in diesem Jahr das vier Jahre alte Löschfahrzeug TSF-W und seine Ausrüstung, mit der ein angenehmer Garagenbrand an der Landstraße bekämpft wurde. Foto: Buller

abgeschlossen war, zeigte sich Kommandant Gerd Brandi mit dem Übungsverlauf sehr zufrieden. »Das Übungsziel, zu zeigen, was das Fahrzeug hergibt, ist erreicht

worden«, stellte er bei der anschließenden Manöverkritik fest, lobte seine Leute und betonte, dass sich die zahlreichen Übungen bezahlt gemacht hätten.

Hugo Zeller in die Landstraße gerufen. Angenommen war ein Brand in der Werkstatt des Hauses. Gruppe I nahm unter Atemschutz mit Hilfe der Schnellangriffsvorrichtung des Fahrzeuges den Innenangriff und stellte ein weiteres C-Rohr zum Außenangriff bereit. Gruppe II übernahm die Ausleuchtung der Einsatzstelle, die Wasserversorgung vom Unterflurhydranten am Anwesen Josef Zeller sowie die Absicherung der Landstraße.

Nach erfolgreichem Übungsverlauf rief Abteilungskommandant Gerd Brandt die Kameraden zusammen und zog eine positive Bilanz. Das Übungsziel, zu zeigen, was das Fahrzeug hergibt, wurde erreicht. Die vergangenen Proben hatten sich bezahlt gemacht.

Zum Abschluß gab es im Schulungsraum des Feuerwehrgerätehauses noch für die Kameraden und die geladenen Gäste ein Vesper und etwas zu Trinken.

30.10.1999 Bei der diesjährigen Alteisensammlung kamen wieder Berge von Schrott zu Tage. Die beiden 25-Kubikmeter-Container der Firma Kaspar reichten nicht aus. Daher mußte noch eine größere Menge an Schrottn neben den Containern auf der Festwiese zwischengelagert werden. Der Wägeschein der Firma Kaspar weist eine gesammelte Menge von 21,5 Tonnen Alteisen aus.

Für die fleißigen Helfer gab es mittags im Schulungsraum des Gerätehauses ein Vesper.

13.11.1999 Da von der Entsorgungsfirma Kaspar kein schweres Gerät zur Abholung der auf der Festwiese zwischengelagerten Schrottmenge zur Verfügung gestellt werden konnte, mußten die Kameraden der Grüninger Wehr noch einmal nacharbeiten. Die

Schwarzwälder Bote, 06./07.11.1999:



Alteisensammlung erfolgreich

Wahre Schrottberge konnte die Grüninger Ortsteilwehr bei ihrer diesjährigen Alteisensammlung zusammentragen. Die beiden 25-Kubikmeter-Container reichten nicht für die Rekordmenge an Metallschrott verschiedenster Art aus, so musste die verblichene Pracht vergangener Tage teilweise auf der Festwiese zwischengelagert werden. Kommandant Gerd Brandt zeigte sich mit dem Sammelergebnis außerordentlich zufrieden und kündigte auch für das nächste Jahr wieder eine Alteisensammlung im Herbst an.

Foto: Buller

Reste der Alteisensammlung wurden nachträglich in Handarbeit in die bereitgestellten zwei 25-Kubikmeter-Container untergebracht. Diese Aktion dauerte erneut mehrere Stunden.

13.11.1999 Abteilungskommandant Gerd Brandt besucht in Begleitung den Kameradschaftsabend der Kernstadtwehr im Auferer Gasthaus "Waldblick".

14.11.1999 Anlässlich des Volkstrauertages stellte die Grüninger Feuerwehr gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr wieder die Ehrenwache am Kriegerdenkmal und legte einen Kranz nieder.

15.11.1999 Am zweiten Begegnung der Vereinsvorstände nimmt Michel Zeller teil.

20.11.1999 An einem Vortrag über Großschadensfeuer und der anschließenden Kreisverbandversammlung der Feuerwehren des Schwarzwald-Baar-Kreises in Neukirch nehmen Gerd Brandt, Hartmut Doser, Bernd Doser, Michael und Martin Zeller teil.

03.12.1999 Heute trugen wir unseren Alterskameraden Otto Schrenk zu Grabe.

Schwarzwälder Bote, 18.11.1999:



Volkstrauertag in Grünigen

Mit einer Gedenkfeier nach dem Gottesdienst in der St. Mauritiuskirche wurde in Grünigen der Volkstrauertag in würdevollem Rahmen begangen. Aktive und Jugendliche der Grüninger Feuerwehr hielten die Ehrenwache, Kirchenchor und Musikverein umrahmten die Gedenkstunde musikalisch. Pfarrer Werner Arnold gedachte der Toten der beiden Weltkriege und Ortsvorsteher

Willi Hirt erinnerte an Schmerz, Trauer und menschliche Not durch die Kriege, die noch immer in vielen Ländern der Welt geführt werden, und mahnte zu Dialog und Verständigung. Als Mahnung zu Besinnung und Einkehr und wurde anschließend ein Kranzgebilde am Ehrenmal für die Gefallenen der Weltkriege niedergelegt.

Foto: Buller

Eine Abordnung der Grüninger Feuerwehr stellte die Sansträger und Abteilungskommandant Gerd Brandt sprach eine Grabrede. Otto Schenk war seit Juli 1942 Mitglied der Grüninger Wehr.

06.12.1999 Abteilungskommandant Gerd Brandt und sein Stellvertreter Hartmut Doser besuchen die Jahresabschlussitzung der Grüninger Jugendfeuerwehr.

22.12.1999 Die Leitstelle alarmierte um 15:15 Uhr die Grüninger Feuerwehr. Die Einsatzmeldung lautete: "Kaminbrand im Nachhof". 5 Mann rüchten aus, sicherten die Einsatzstelle ab und forderten den Kaminfeger an. Nach nicht ganz einer halben Stunde war die Grüninger Wehr wieder einsatzbereit im Gerätehaus zurück.

26.12.1999 Der Orkan "Lothar" fegte mit einer Geschwindigkeit von ca. 200 km/h über Süddeutschland hinweg. Dächer wurden abgedeckt, Bäume knickten wie Streichhölzer um oder wurden entwurzelt. Der Sturm überraschte auch die Grüninger Bürger, da dieser in einem solchen Ausmaß nicht erwartet und auch vorher nicht angekündigt wurde. Über Radio und Fernsehen wurden alle Bürger aufgefordert, die Häuser nicht zu verlassen, da im Freien akute Lebensgefahr bestand. Um 11:37 Uhr wurde die Grüninger Feuerwehr von der Leitstelle alarmiert. Sämtliche Straßenverbindungen zur Außenwelt waren zu diesem Zeitpunkt nicht mehr befahrbar.

Die Landstraße in Richtung Donaueschingen wurde zunächst für den Verkehr abgesperrt. Da in diesem Bereich noch eine zu Gefährdung der Einsatzkräfte durch umstürzende Bäume herrschte, wurden die Grüninger Kameraden zuerst auf der Straße in Richtung Aufen tätig. Es wurden mehrere Bäume von der Fahrbahn geräumt. Zum Einsatz kam hier auch die im Fahrzeug befindliche Motorsäge. Als die Straße wieder für den Verkehr freigegeben war rühten die Grüninger Kameraden um ca. 15:00 Uhr zur Landstraße aus. Da der Wind

Südkurier, 27.12.1999:

Schwerer Orkan wirbelt über die Baar Zug entgleist, Schäden in Millionenhöhe

Zug rast auf Baum und entgleist: 250 Passagiere unverletzt – Penny-Markt und Autohaushalle total zerstört

Baar – Mit brachialer Naturgewalt sorgte gestern gegen die Mittagszeit das Orkantief „Lothar“ für Schäden in Millionenhöhe auf der Baar. Neben vielen Privathäusern wurden der Penny-Markt in Bräunlingen und die Ausstellungshalle

des Hüfingers Autohauses Kaier total zerstört. In der Waldschneise bei Hausen vor Wald raste der Fernzug München-Freiburg auf einen auf den Gleisen liegenden Baum. Die Lok sprang aus den Schienen und stürzte eine Böschung

hinab. Die Waggons mit 250 Passagieren blieben auf dem Bahndamm stehen – wie durch ein Wunder entkamen alle Fahrgäste unverletzt. Die Rettungskräfte leisteten bis in die gestrige Nacht über zweihundert Einsätze im Städtedreieck.

VON SÜDKURIER-REDAKTEUR
NORBERT TRIPPL

Ab 11 Uhr herrschte am gestrigen zweiten Weihnachtsfeiertag im Städtedreieck der Ausnahmezustand. Überall wurden Dächer abgedeckt, Bäume stürzten auf Straßen und blockierten diese. Die Feuerwehren versuchten zum Auftakt des Sturmes noch mit laufender Motorsäge im Chaos-Konzert der Winde mitzuhalten, gegen 12 Uhr beorderte aber beispielsweise in Donaueschingen Kommandant Armin Hauser seine Mannen vorläufig zurück ins Gerätehaus: Lebensgefahr. Überall kippten Bäume, hagelten Ziegel auf die Straßen. Unglaubliche Bilanz gestern Abend: Es gab keinen einzigen Verletzten auf der Baar.

Die Schockmeldung kam gegen elf mitten ins Orkangetöse aus Hüfingen. Zuganglück bei Hausen vor Wald! Hunderte Fahrgäste in Not. Schnell war vor Ort klar, dass die Passagiere des Fernzuges Freiburg-München zwar in misslicher Lage, aber ebenfalls unverletzt auf dem Bahndamm in den Waggons steckten.

Derweil wurde die Donaueschinger Polizeiwache um Schichtführer Helmut Günzel zur Krisenzentrale. Technisches Hilfswerk und Soldaten aus Donaueschingen und Villingen rückten zur Unglücksstelle vor. Das war nicht einfach. Zu Dutzenden hatten

geknickte Bäume alle Wege verbarriadiert, die Soldaten walzten schließlich mit schwerstem Kettenbergegerät vor und gruben eine Schneise durch den Wald, das THW baute einen Steg auf den Bahndamm. Gegen 16 Uhr waren alle Passagiere gerettet, der Schützenclub Hüfingen/Donaueschingen hatte sein Vereinsdomizil als Notunterkunft geöffnet, die Hüfingers ihre Festhalle.

Derweil ging es im Städtedreieck rund. Strom und Telefone blieben immerhin meist intakt, die Bundesstraßen 27 und 31 mussten gesperrt werden. Beim Behlaer Weiher war nur noch ein Baumverhau auf der Asphaltpiste, vor Döggingen im Orchideenwald ebenso. Hunderte von Bäumen sägten die Feuerwehrleute gestern ab oder um, die Männer leisteten ganze Arbeit, auch die Dorfwehren waren voll im Einsatz. Nur in Fürstenberg, dem höchstgelegenen Punkt der Baar herrschte Ruhe, dort war nichts passiert.

Umso mehr in Bräunlingen. Totalschaden am neuen Pennymarkt, die Wehrmänner räumten den Laden leer, waren gottfroh, dass die Firma MTS Scherzinger eine ihrer Hallen für die geborgenen Güter zur Verfügung stellte. Dann kam die Meldung aus dem Bräunlinger Wald. Autos eingekickt auf der Strecke nach Oberbränd! Mit schweren Sägen rückte ein Trupp vor, Ast für Ast, Stamm für Stamm. Zehn Personen in drei Autos wurden



Soldaten als Weihnachtsengel in größter Not: Mitglieder der Deutsch-französischen Brigade aus Donaueschingen und Villingen waren beim Rettungseinsatz nach dem Zugunglück bei Hüfingen willkommene Helfer. Auf unserem Bild werden die Zuggäste ins Hüfingers Schützenhaus und in die Hüfingers Festhalle abtransportiert.

gefunden, auf der Straße durch das Waldstück waren sie stecken geblieben - wunderbarerweise bleiben auch hier alle unverletzt. Brutal niedergemäht wurden aber auch Teile des Bräunlinger Stadtwaldes: Bis zu 25 000 Festmeter Sturmholz, so die ersten Schätzungen allein für diesen Bereich.

Eine Stadt weiter, ähnliches Bild: Hüfingen. An der Haupt- und Schaffhauser Straße wurden teils ganze Dächer abgedeckt. Die Feuerwehren reparierten und dichteten mit Planen so

gut es ging. Der schöne Hüfingers Weihnachtsbaum vor dem Rathaus wurde in der Mitte vom Sturm gekappt - ein symbolisches Bild am zweiten Weihnachtsfeiertag des Jahres 1999.

Das Autohaus Kaier im Dreiangel wurde schwer beschädigt. Der Sturm drückte Glasflächen ein, Scherben und Steine flogen auf die Ausstellungsfahrzeuge. Auch der Hüfingers Wald ist schwer beschädigt. „Der Bärchenwald beim Wasserturm liegt zu zwei Dritteln flach“ bilanzierte gestern

Abend Feuerwehrkommandant Schenk. Auch der Orchideenwald sei schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Bundesstraßen konnten am späten Nachmittag wieder für den Verkehr geöffnet werden. Die Bahnstrecke wird wohl noch für Tage blockiert sein. Kleine Straßen waren gestern Abend ebenfalls noch blockiert.

In den Baarer Dörfern gab es ebenfalls enorme Schäden. In Behla wurde an der Handwerkerstraße ein ganzer Dachstuhl wie mit einer riesigen Faust weggerissen. In Sumpfohren wurde das Wahrzeichen des Ortes, die riesige, uralte Tanne an der Orts-einfahrt, wie ein Strohalm vom Orkan umgelegt. Schwer hat es auch die Immenhöfe erwischt. Auf der dortigen Anhöhe wurden ebenfalls Dächer abgedeckt und Bäume aus dem Untergrund heraus gedrückt. In Aasen und Heidenhofen wurden alte Bauernhäuser beschädigt.

In Grünigen blieb am Mittag ein Feuerwehrauto auf der Straße nach Aufen zwischen stürzenden Bäumen stecken. Und in der Kirche am Vormittag ging beim Weihnachtsgottesdienst sogar für eine halbe Stunde das Licht aus. Die Ortschaft war vorübergehend in beiden Richtungen von der Außenwelt abgeschnitten.

■ Mehr zum Sturm auf der Baar auf der Seite 1 der Gesamtausgabe, auf der Seite „Baden-Württemberg“ und auf den folgenden Seiten in diesem Heft.

zu diesem Zeitpunkt nachgelassen hatte, entschloß sich die Einsatzleitung zum Beginn mit den Aufräumarbeiten. Dem Kameraden bot sich bei der Anfahrt ein chaotisches Bild. Auf ca. 1 km Länge lag Baum neben

Baum quer über die Landstraße. Ein Durchkommen war selbst zu Fuß schier unmöglich. Doch bei solchen Katastrophen ist den Grüninger Kameraden bekanntlich kein Privateigentum zu heilig, es nicht einzusetzen. Kurzerhand organisierten einige Kameraden privat zwei Traktoren, ein weiteres kam mit Frontlader hinzu und sogar ein Geländebagger wurde aufgeföhrt. Ploßlich war nicht mehr nur die eine Motorsäge vom Fahrzeug vorhanden. Es wurden mehrere Motorsägen privat organisiert und kamen zum Einsatz. Bäume, die während der Arbeiten umstürzen drohten, wurden von einem Mitarbeiter des städtischen Forstamtes gefällt. Mit vereinten Kräften wurde die Straße innerhalb von zwei Stunden wieder für den Verkehr freigemacht. Auch unsere Donaueschinger Kameraden hatten an dieser Einsatzstelle mit

Schwarzwälder Bote, 27.12.1999:

Tief Lothar wütete gewaltig im Städtedreieck

Wie durch ein Wunder keine Verletzten / Zahlreiche entwurzelte Bäume / Gerüst brach zusammen

Von Achim Stiller (sb)

Donaueschingen. Tief Lothar fegte gestern mit Urgewalt über die Baar und richtete großen Schaden an. Neben dem entgleisten Fernschnellzug (siehe nebenstehenden Bericht), ließ der Sturm mit Böen in Orkanstärke Bäume wie Streichhölzer knicken. Trotz der zahlreichen Schäden wurde glücklicherweise dennoch niemand verletzt, wie die Polizei mitteilte. Über die Höhe des Sachschadens gibt es noch keine Angaben

Normalerweise herrscht über die Weihnachtstage beschauliche Ruhe bei Polizei und Feuerwehren und Rettungsdiensten. Anders gestern! Tief Lothar entfaltete über die Mittagszeit im Bereich der Baar seine größte Kraft und die reichte, um Bäume gleich reihenweise umfallen zu lassen, Dächer abzudecken und Gerüste zum Einsturz zu bringen.

In der Kernstadt blieb zwar die Weihnachtsbeleuchtung größtenteils unbeschädigt hängen, dafür aber stürzte eine Fichte vor der in Sanierung befindlichen

Orangerie im Schlosspark um, begrub einen Teil des Bauzaunes unter sich und landete nur wenige Zentimeter neben der Einfassung der Donauquelle. Schlimmer noch die Situation hinter dem Gebäude, wo das komplette Baugerüst unter dem Winddruck einstürzte. Im Schlosspark und auf den angrenzenden Koppeln sah es aus, als hätte kurz zuvor ein Granatangriff stattgefunden. Altherwürdige Bäume lagen entwurzelt nieder, zersägt dort, wo sie Durchfahrten oder Straßen blockiert hatten, wie an der Fürstenbergstraße oder auch auf dem Spielplatz im Irmpark. Zweimal stürzten Bäume auf geparkte Autos.

Schlimmer noch sah es an den stark bewaldeten Kreis- und Landesstraße aus. An der Straße nach Grüningen lagen rund 30 Bäume, einer hatte die Stromleitung zerrissen. Aufen war zeitweise von der Umwelt abgeschnitten und auch die Straßen nach Bräunlingen und Wolterdingen waren zeitweise gesperrt. Ebenso waren die Hilfskräfte im Einsatz zwischen Fürstenberg und Behla sowie im Hüfingener Orchideenwald Vor dem Hüfingener Rat-

haus legte der Sturm den großen Weihnachtsbaum um. Behinderungen gab es auch auf der B 27/33 auf Höhe des Flugplatzes. Einer der großen Vorwegweiser wurde Opfer des Sturmes und landete auf der Fahrbahn. Die ganze Nacht über dauerte die Sperrung der Kreisstraße 5740 von Unter- nach Oberbränd an, ebenso die Verbindung von Hubertshofen nach Unterbränd. Die Aufräumarbeiten wurden erst heute begonnen.

Motorsägen und Äxte hatten Hochkonjunktur und auch mobile Kräne, die mehrfach umgestürzte Bäume aus Vorgärten oder von Dächern wegheben mussten, wie in der Anlage der Französischen Garnison an der Villingener Straße oder beim Hotel Carlton. Eingestellt wurde gestern auch der Betrieb in der Halle des Tennisclubs, nachdem zwei Bäume auf das Gebäude gestürzt waren und weitere darauf zu stürzen drohten. Auf dem Vorplatz des Wal-Mart, zeugen nur noch die Preisschilder von bislang dort ausgestellten Gartenhäuschen.

Zahlreiche Dächer wurden in Mitleidenschaft gezogen. In Bräunlingen wur-

de das komplette Dach des Penny-Marktes abgedeckt, so dass der Sturm ungehindert im Markbereich wüten konnte. Im Industriegebiet zwischen Hüfingen und Bräunlingen ging die große Schaufenster-scheibe an der Ausstellungshalle des Autohauses Kaier zu Bruch. Der Schaden an den ausgestellten Fahrzeugen ist noch nicht zu beziffern. In Donaueschingen traf es mit am schlimmsten die Heinrich-Feurstein-Schule. Am Nachmittag und bis in den späten Abend hinein, war die Feuerwehr mit der Drehleiter im Einsatz, um bei der vorläufigen Behebung der größten Dachschäden Hilfestellung zu leisten. Die Wehrmänner waren von 11.30 Uhr am Morgen bis in die Nacht hinein in voller Stärke und mit allen Fahrzeugen im Einsatz. Ebenso mussten die Trupps des Energiedienstes ausrücken, weil in verschiedenen Stadtbereichen die Stromversorgung ausgefallen war.

Nachdem der Sturm am Nachmittag spürbar nachgelassen hatte, meldete die Feuerwehr, sie habe die Lage in der Stadt gut im Griff.

Ostbaardörfer traf es besonders hart

Donaueschingen-Aasen/Heidenhofen/Immenhöfe. (ewk). Zersprungene Dachziegel säumten die Straßen gestern Nachmittag in den Ostbaardörfern. Besonders schlimm hat es die Anwohner auf den Immenhöfen getroffen. Die exponierte Lage der Ortschaft bot den Sturmböen mit den ausladenden Dächern der Bauernhäuser ideale Angriffsflächen. Firstpfannen flogen durch die Gegend, alte große Bäume wurden aus dem nassen Erdreich gedreht oder abgebrochen. Weniger heftig traf es Heidenhofen und Aasen. Aber auch hier wurden vor allem die alten Bauernhäuser beschädigt. Als der Sturm gegen 15 Uhr abblaute, war es mit den Orkan-Spuk schnell vorbei. Umgestürzte Bäume waren zersägt und auf die Seite geräumt und die zersprungenen Dachziegel zusammengefeigt. Aber nicht nur etliche Hausbesitzer dürften noch länger mit der Reparatur der Sturmschäden beschäftigt sein. Auch manche moderne private ISDN-Telefon-Anlage muss nach dem Stromausfall neu programmiert werden.



Schwer getroffen, der Fürstliche Schlosspark und die Koppeln.



Eingestürzt: Das Baugerüst hinter der Fürstlichen Orangerie. Fotos: Stiller



Es ging nichts mehr in manchen Ortschaften. Die Ortschaften Aufen und Grüningen waren zeitweise von der Umwelt abgeschnitten. Foto: Limberger



Geknickt: Der Weihnachtsbaum vor dem Hüfingener Rathaus. Foto: Siawat

Grüninger feiern auf Dorfplatz

Grüningen (kd) Etwas besonderes haben sich die Grüninger für die Millennium-Silvesternacht ausgedacht. Gegen 23.30 Uhr treffen sich die Grüninger, ausgerüstet mit Fackeln oder Lampen beim zukünftigen Dorfmitelpunkt beim Festplatz, um den Jahreswechsel gemeinsam zu feiern. Die Initiative hat Neu-Ortschaftsrätin Sabine McGowan und ihr kleines Team übernommen. In diesem Jahr ist das Neujahrsschießen nicht wie sonst am Neujahrs-Morgen, sondern schon um Mitternacht; die Feuerwehr wird wie jedes Jahr mit einer antiken Salut-Kanone das neue Jahr „einschießen“. Schön wäre reger Zuspruch, so könnte es sein, dass man künftig jedes neue Jahr am Dorfplatz feiert, wo nächstes Jahr auch ein Brunnen entstehen soll und wo sicher noch viele schöne Events stattfinden werden.

Jahr aufgrund einer Veranstaltung zum Jahrtausendwechsel für die Grüninger Bürger auf 0:00 Uhr vorverlegt und fand auf dem Festplatz statt. Mit 12 Schüssen aus der großen Böllerkanone wurde das neue Jahrtausend begrüßt.

Häusern am Kirchberg in einer Oberleitung hing, zu entfernen. Hier konnte die Grüninger Feuerwehr aber zunächst nichts unternehmen, da die Leitung noch Strom führte und für eine Bergung kein schweres Gerät zur Verfügung stand. Die Einsatzstelle wurde also abgesichert bis ein Mitarbeiter des Kraftwerks Lauffenburg sowie der angeforderte Kranwagen der Firma "Scherzinger" vor Ort waren. Um niemanden zu gefährden wurde der Bergung während der Bergung voll gesperrt. Dann stieg ein Kamerad über eine dreiteilige Stechleiter auf den Baum und befestigte eine Kette, welche am Haken des Kranwagens hing. Der Baum wurde danach mit Hilfe des Krans aufgestellt, an der Wurzel mit einer Motorsäge abgesägt und dann langsam auf die Straße hinuntergeleitet. Nach erfolgter Beiseitigung der Überreste von der Straße richteten die Grüninger Kameraden um ca. 18:45 Uhr nach über 7 Stunden schwerer Arbeit ins Gerätehaus ein, während die Donaueschinger Kameraden noch im Hinterdorf zugehört waren. 14 Grüninger Feuerwehrkameraden waren im Einsatz. Als riesiges Glück kann wohl nur bezeichnet werden, dass durch diesen Orkan in der Grüninger Umgebung keine Personen ernsthaft zu Schaden kamen. In den Medien wurde später veröffentlicht, dass es sich bei dem Orkan wohl um den stärksten Sturm des Jahrhunderts gehandelt hat und die Schäden im Wald dreifach so hoch waren, wie jene im Jahr 1990 der Orkan "Wiebke" verursachte.

31.12.1999 Gerd Brandt und Hartmut Doser besuchen unseren Alterskameraden Franz-Karl Dimberger, gratulieren im Namen aller Kameraden zum 75. Geburtstag und überreichen ein Präsent.

01.01.2000 Das traditionelle Neujahrsschießen wurde dieses

Schwarzwälder Bote, 03.01.2000:

Grüninger feiern im Banne des Drachen

Dorfbewohner begrüßen drittes Jahrtausend gemeinsam / Urzeitliches Fabelwesen spielt die Hauptrolle

Donaueschingen-Grüningen (hgb). Mit einem gemeinsamen Feuerwerk auf der Festwiese und dem traditionellen Neujahrsschießen der Feuerwehr bereits um Mitternacht feierte die Bevölkerung des Stadtteils das Jahr 2000. Riesenüberraschung: Als Vorbote des neuen Dorfbrunnens in Form eines urzeitlichen Fabelwesens begrüßte ein feuerspeiender Drache aus Eis die zahlreich erschienenen Einwohner.

Ein voller Erfolg wurde der »Silvesterinitiative« von Sabine McGowan und Raphaela Thurow zu Teil, die in Grüningen die gemeinsame Feier angeregt und die Einwohner zu einem Sternmarsch mit Fackeln zur Festwiese aufgefordert hatten.

Auch die Grüninger Ortsteilwehr fand Gefallen an dieser Idee und verlegte ihr traditionelles Neujahrsschießen vom Neujahrmorgen auf die Silvesternacht vor. Zahlreiche Bürger folgten der Anregung und erlebten auf der Festwiese dann eine Riesenüberraschung. Aus viel Schnee und einigen furchterregenden Zutaten war ein Drache mit grün leuchtenden Augen und Nüstern und einem feuerspeienden Maul entstanden, der aber gleich zum Liebling der Massen wurde.

Urzeittier stand symbolisch für den neuen Dorfbrunnen

Das Urzeittier verkörperte den künftigen Dorfbrunnen, der in diesem Jahr, so hoffen die Grüninger, gebaut wird und ein der Brigach entstiegnes Fabelwesen in stilisierter Form darstellen soll. So gelungen war das Gebilde aus Eis und Schnee, dass es gleich seinen Dienst als Dorfbrunnen hätte aufnehmen können, aber bereits am Neujahrstag hatte der Erz-



Ein Drache aus Eis und Schnee, im Vorgriff auf den künftigen Grüninger Dorfbrunnen künstlerisch gestaltet, überraschte die Einwohner, die sich in der Silvesternacht erstmals auf der Festwiese trafen, um gemeinsam das Jahr 2000 zu begrüßen. Foto: Buller

feind Tauwetter seinen Ruf als unbesiegbares Monster bereits arg ramponiert. Rund um den Drachen veranstalteten die Grüninger ein imposantes Feuerwerk, mit dem sie das Jahr 2000 begrüßten.

Bei Sekt und Wein wurden in prächtiger Stimmung viele Neujahrsglückwünsche getauscht und für die Initiatoren gab es von allen Seiten ein dickes Lob. Nun darf gehofft werden, dass auch

beim tatsächlichen Wechsel in das dritte Jahrtausend in der Silvesternacht dieses Jahres wieder eine so schöne und stimmungsvolle Feier zu Stande kommt.

Statistische Werte

Mitglieder : Aktive : 25 25
Jugend : 9
Altersmannschaft : 24

Einsätze : Kaminbrände : 2
Sturmschäden : 1

Proben : 14 + 1 Alarmübung

Sitzungen : Ausschuss Grönigen : 3
Stadtebene : 3
Kreisebene : 2

Lehrgänge : Atemschutz : 1
Kommandantenseminar (Handlungen) : 1
Erste-Hilfe-Lehrgang : 1
Seminar "Hochwasser" : 4
Seminar "Inseliten" : 4
Vortrag "ICE - Unglück in Eschreda" : 1
Vortrag "Großschadensfeuer" : 5